

Medienmitteilung (15. Dezember 2020)

SUPER – Die zweite Schöpfung (05.11.2020 - 11.07.2021)

Sitzt Gott heute am Computer?

Immer schneller entwickeln sich Biotechnologie, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung. Die Möglichkeiten zur Neuschöpfung und Selbstoptimierung sind grösser als je zuvor. Wohin führt dieser Weg? In der Ausstellung *SUPER – Die zweite Schöpfung* im Museum für Kommunikation trifft Fortschrittsglaube auf Untergangsstimmung, Wissenschaft auf Gesellschaft. Eine innovative Ausstellungskonzeption verschmilzt die Stärken von Ausstellung und Theater.

Der Coronavirus hat uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen und auch die Eröffnung dieser Ausstellung fast zwei Monate lang verhindert. Pandemie, Lockdown, langfristige Einschränkungen im Alltag – mit einem Schlag wurde unserer hochentwickelten Gesellschaft die eigene Verletzlichkeit schmerzhaft vor Augen geführt.

Das steht im starken Kontrast zu all den unglaublichen technologischen Fortschrittsmeldungen, die wir regelmässig eher stoisch zur Kenntnis nehmen. Was eben noch unmöglich schien, rückt plötzlich in den Bereich der Realität. Einen Fötus ausserhalb eines weiblichen Körpers wachsen lassen? Das könnte bald möglich sein. Beim Schaf wurde die «Schwangerschaft» in einer künstlichen Gebärmutter bereits erfolgreich getestet. Ein Bakterium am Computer konstruieren und in der Realität lebend umsetzen? Das haben Forscher an der ETH in Zürich geschafft. Ein Kind zeugen, das immun gegen den HIV-Virus ist? Auch das soll es bereits geben. Der chinesische Forscher He Jiankui wurde für diesen Menschenversuch allerdings zu drei Jahren Haft verurteilt. Der Fall zeigt die Sprengkraft und Ambivalenz der neuen Technologien. Es ist ein schmaler Grat zwischen Wunschwelt und Frankenstein.

Eine Ausstellung bringt die Gesellschaft ins Spiel

Biotechnologie, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung verschaffen uns heute nie dagewesene Möglichkeiten der Selbstoptimierung und Neuerfindungen. Das Tempo dieser Entwicklungen ist schwindelerregend und beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Diese neuen Technologien werden in Fachkreisen intensiv diskutiert und fortlaufend weiterentwickelt. Bisher stehen allerdings die möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft kaum im Fokus, wir Durchschnittsbürgerinnen und Durchschnittsbürger mischen uns kaum in diesen Diskurs ein.

Hier setzt die Ausstellung an. Sie stösst eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen gesellschaftlichen Herausforderungen an. Denn irgendwann wird uns das alle betreffen. Das führt die Ausstellung bildhaft vor Augen. Ein alltägliches Beispiel: das Internet. In den Ursprüngen wurde es als grosse Befreiung gefeiert, Wissen und Kommunikation würden grenzenlos zugänglich sein. Mittlerweile bewegen wir uns öfter als uns lieb ist am Gängelband einiger wenigen schwer durchschaubaren Algorithmen. Wird auch die Künstliche Intelligenz bald zur Bedrohung, weil sie uns überflügelt? Oder hilft sie uns die grossen Probleme der Menschheit zu lösen, weil sie eben kein Machtstreben antreibt, sondern nüchterne Analyse?

Ausstellung und Theater verschmelzen zu einem neuen Erlebnis

Die Ausstellung *SUPER – Die zweite Schöpfung* ist weit mehr als interessante, aufwühlende Information, die über Objekte, Texte und Bildschirme vermittelt wird. Erstmals kombiniert das Museum für Kommunikation systematisch Theater und Ausstellung; in dieser Konsequenz ein Novum. Immer wenn die

•••

Ausstellung geöffnet ist, bringen Schauspielerinnen und Schauspieler die Unmittelbarkeit der Theaterbühne in den Ausstellungsraum. Das Schauspiel gibt der Ausstellung eine direkte emotionale Komponente und schafft einen zusätzlichen Zugang zum Thema. Ein überraschend bereichernder Kunstgriff, der das Repertoire des 2019 mit dem Museumspreis des Europarates ausgezeichneten Museums für Kommunikation ideal erweitert. Die Ausstellung ist bis zum 11. Juli 2021 zu sehen.

Möglich wurde die Ausstellung dank Post und Swisscom, welche das Museum tragen, und der grosszügigen Unterstützung der Gebert Rütli Stiftung. Zusätzlich hat die UBS Kulturstiftung das Projekt unterstützt.

...

Kontakt

Museum für Kommunikation
Nico Gurtner
Leiter Marketing & Kommunikation

Tel. 031 357 55 14
n.gurtner@mfk.ch

Medienbilder – freier Download unter www.mfk.ch/medien/